

Hintergrundinformationen zu Daniel 4,1-34

Daniel rügt den Stolz des Königs

Personen

- König Nebukadnezar
- Daniel
- Die Gelehrten, Beschwörer, Chaldäer und Sterndeuter

Ort

im Palast

Zeit

Wir erfahren hier kein Datum, aus dem Bericht geht aber hervor, dass sich das Reich gefestigt hat und auf dem Höhepunkt war. Das bedeutet Mitte der Regierungszeit von König Nebukadnezar ---> ca. 605 - 562 v. Chr.

Ereignis

Nebukadnezar erkennt nach der Rettung der drei Freunde aus dem Feuerofen die grossen Wunder Gottes.

In Dan 3,33 sagt er: "Sein Reich ist ein ewiges Reich oder sein Königreich ist das Königreich der Ewigkeit und seine Herrschaft währt von Geschlecht zu Geschlecht."

Der Herr regiert, Nebukadnezar lässt ihn aber nicht persönlich in seinem Leben regieren. Dabei hat Gott ihn eingesetzt und ihm alle Macht gegeben. (Dan 2,38)

Nebukadnezar lebt für sein Königreich, welches er selbst regiert, aber nicht für den wahren König.

Da tritt eine plötzliche Wende ein.

Gott spricht durch einen Traum zu Nebukadnezar. Mit seinen eigenen, inneren Augen sieht er im Traum was geschieht, wenn er nicht die Herrschaft Gottes anerkennt.

Kern

Welchem Baum gleichen wir?

Dem Baum gepflanzt an Wasserbächen?

(Psalm 1,3 und Jer 17,7-8 = Gottesherrschaft)

oder eher dem Baum der Welt- (Eigen-)herrschaft?

Was sollen die Menschen aus diesem Fall erkennen?

Dass Gott der Herr der Geschichte, der Höchste ist.

Er regiert.

Ordnet euch deshalb aller menschlichen Ordnung unter um des Herrn willen (1Petr 2,13).

Begriffserklärungen

4,7 + 19 Was bedeutet der Baum?

Sinnbild eines grossen Königs sowie Menschenhochmut, Zeichen von Macht

4,12 Was bedeutet Fessel aus Eisen und Bronze?

Nach Prof. Maier: Es ist ein Metallband um den Wurzelstock gemeint, welches diesen schützt und bewahrt.

4,13 Wenn sich der Mensch zu anderen Göttern hinwendet, kann sich sein Denken und Willen verändern, ja sogar tierisch werden.

Wenn nicht der Herr in unserem Herzen herrscht, wird es vom Durcheinanderbringer regiert, was totale Verwirrung bringen kann.

4,16 Warum erschrickt Daniel über den Traum?

Hier sehen wir die echte Feindesliebe Daniels zu Nebukadnezar, eine Stunde lang hat er gerungen, bis er den Traum deutete.

4,25-27: Wie reagiert Nebukadnezar?

Er hat das Gericht regelrecht herausgefordert.

Ein ganzes Jahr liess Gott dem Nebukadnezar Zeit zur Umkehr:

Ich - meine Kraft - meine Herrlichkeit = Einbildung und Hochmut.

Nur der Mensch herrscht. Hochmut ist die Wurzel aller Sünden. Wer selbst herrscht, sich selbst als Mass aller Dinge setzt und nicht Gott als Herrscher annimmt und sich nie demütigt, wird gerichtet werden.

4,33 Wie wurde Nebukadnezar geheilt?

Der Schlüssel zur Heilung ist die Anerkennung Gottes:

Herrscherwechsel! Nicht ich herrsche, sondern ich übergebe das Regiment Gott.

Nebukadnezar schaut auf Gott (bewusste Zuwendung zu Gott), sein Verstand kehrt zurück, er preist den Höchsten, er erkennt, dass nur seine Herrschaft Bestand hat.

Nebukadnezar konnte sich nicht selber heilen vom Wahnsinn. Nur ein Blick nach oben genügte.

Er erkennt, wie niedrig die Menschen sind und dass nur Gottes Wille geschieht, im Himmel und auf Erden.

Daniel rügt den Stolz des Königs Daniel 4,1-34

Leitgedanke und
Merkvers

Gott widersteht den Hochmütigen,
den Demütigen aber gibt ER Gnade.
Jakobus 4,6

Einstieg

Anspiel mit 2 Mädchen

Melanie: „Juhui, wieder ein Sechser im Diktat! Nur dumm, dass
der Lehrer heute die Noten nicht verlesen hat, sonst
würden alle wissen, dass ich einfach die Beste bin!“

(Claudia kommt und Melanie geht auf sie zu)

Melanie: „Du, Claudia, was hast du für eine Note bekommen –
hast du auch keinen Fehler gemacht, so wie ich?“

(Doch Claudia gibt keine Antwort)

Melanie (drängt): „Sag schon, was hast du bekommen – etwa eine
schlechte Note? Das wäre doch nicht schlimm, aber
ich bin sooooo glücklich, dass ich wieder eine Sechs
geschrieben habe!“

Frage an die Kinder:
Wie ist Melanie (stolz / hochmütig).

Wie ist es, wenn man eine Freundin wie Melanie hat?

Überleitung zum Merkvers

In der Bibel steht:
Gott widersteht den Hochmütigen (1. Teil)

Was bedeutet das? Gott kann jemandem, der hochmütig ist nicht
helfen, weil dieser sich für soooo gut und wichtig hält.
Gott gefällt es nicht, wenn jemand hochmütig ist!

Wem kann Gott denn helfen?
.... den Demütigen aber gibt er Gnade. Jakobus 4,6 (2. Teil)

Was heisst „demütig“?
Gegenteil von Stolz / sich selber nicht wichtig nehmen.
Dies ist nicht einfach!
Aber Gott kann jemanden „demütigen“.....

1.) Nebukadnezar hat wieder einen Traum (Dan 4,1-2)

- „Ich, König Nebukadnezar, lebte ohne Sorgen und in bester Gesundheit in meinem herrlichen Palast. Zufrieden und glücklich war ich. Doch dann hatte ich einen Traum, der mich unheimlich erschreckte! Von Schlaf konnte nicht mehr die Rede sein. Ich musste andauernd über diesen Traum nachdenken. In meinem Kopf ging's durcheinander – je länger ich darüber nachdachte, umso grössere Angst bekam ich.

Bild DA 4.1

2.) Die Weisen können den Traum nicht deuten (Dan 4,3-4)

- Sofort liess ich meinen Diener kommen und gab ihm den Befehl:
„Bringe mir sämtliche Weisen aus Babel, damit sie mir meinen Traum deuten / erklären können!“
- Alle Traumdeuter, Wahrsager, Chaldäer und Zeichendeuter kamen schnellstens in den Palast. Ich erzählte ihnen den Traum und wartete darauf, dass sie ihn mir erklärten! Doch keiner konnte es!“

3.) Daniel wird gerufen (Dan 4,5-6)

- Kann wirklich niemand den Traum des Königs deuten / erklären?
Doch! Ganz am Schluss (alle anderen wollten unbedingt zuerst ihr Können demonstrieren!!!) steht Daniel vor dem König.

Bild DA 4.2

- König zu Daniel: „Du bist der Chef von all meinen „gschiite“ Männer. Ich weiss, du hast den Geist der heiligen Götter und darum weiss ich auch, dass du kein Problem hast, mir Geheimnisse aufzudecken.
Ich erzähle dir meinen Traum und du sagst mir, was er bedeutet!“
- Daniel wusste diese Geheimnisse, von denen Nebukadnezar spricht, nur, weil Gott sie ihm zeigt! Er blieb ganz demütig und wurde deswegen nicht stolz oder hochmütig. Alles, was er konnte / wusste, verdankte Daniel seinem Gott.
- Mit Gottes Hilfe kann und weiss Daniel mehr, als die anderen weisen Männer in Babel.

4.) Nebukadnezar erzählt den Traum (Dan 4,7-15)

Bild DA 4.1

- „Ich habe in meinem Traum einen ganz grossen Baum gesehen, der mitten auf der Erde stand.
Der Baum war hoch und stark. Die Spitze berührte gerade den Himmel!
Diesen Baum konnte man auf der ganzen Welt sehen!
- Die Blätter des Baumes waren schön und er trug ganz viele Früchte. So dass alle Menschen auf der Erde davon essen konnten! Und sämtliche Tiere konnten unter dem Baum im Schatten sein! Alle Vögel fanden auf dem Baum Platz und konnten ihre Nester bauen!
- Doch dann kam plötzlich ein Engel vom Himmel herab und rief mit seiner lauten Stimme: „Haut den Baum um und schlägt seine Äste ab! Streift sein Laub ab und zerstreut seine Früchte, die Tiere und die Vögel sollen weg! Aber den Wurzelstock lasst „gefesselt“ mit Eisen stehen. Er soll vom Tau benetzt werden und mit den Tieren zusammen Gras fressen! Sein menschliches Herz soll ausgetauscht werden gegen ein Tierherz. Alles soll dann für eine bestimmte Zeit so bleiben!

- Dies alles wurde im Himmel vom höchsten Gott so beschlossen, damit die Menschen auf der Erde endlich erkennen, dass nur der höchste Gott im Himmel alle Macht hat über sämtliche Königreiche auf dieser Erde, sodass Gott ein Königreich dem gibt, dem er es geben will und die zu Königen macht, die vor den Menschen nicht viel Ansehen haben.“

5.) Daniel deutet den Traum (Dan 4,16-23)

- Wie erschrickt Daniel, als er dies alles hört!
Kein Wort kommt über seine Lippen. Der Traum bedeutet nichts Gutes!

Bild DA 4.2

- König: „Los, erzähl, was bedeutet dieser Traum? Du selber musst darüber doch nicht erschrocken sein, den Traum habe ich ja geträumt!“
- Daniel: „Oh König, ich wäre froh, wenn dieser Traum denen gelten würde, die dich hassen! Doch der Baum, den du im Traum gesehen hast, das bist du!
So gross und stark wie dieser Baum – so gross und mächtig bist du, König.
Du regierst über die ganze Erde.“
- Der Engel, der rief: Haut den Baum um, macht ihn kaputt! – bedeutet, dass die Menschen dich ausstossen und niemand will dich mehr als König haben!
- Doch weil der Wurzelstock bleiben durfte, bedeutet es, dass du wieder König wirst. Die Menschen wollen dich wieder als ihren König. Aber erst dann, wenn du eingesehen hast und es auch zugibst, dass nur Gott der höchste König ist und alle Macht hat über sämtliche Königreiche der Erde.
- Die Zeit dazwischen wirst du nicht mehr wie ein normaler Mensch leben. Du wirst bei den Tieren leben und dich selbst wie ein Tier benehmen!“
- Warum ist Gott so streng mit dem König?
König Nebukadnezar ist immer noch sehr stolz und hochmütig. Bis jetzt hat er noch nicht begriffen, dass Gott der Grösste ist (und nicht etwa er selber) und dies, obwohl er schon so viel von Gott gehört hat (Feuerofen).
Gott muss dem König alles wegnehmen, damit er wirklich umkehrt und es ihm Leid tut, dass er so hochmütig war.

6.) Daniels Rat (Dan 4,24-25)

- Ob der König versteht, was Daniel ihm da erklärt? Daniel will dem König deutlich machen, wie wichtig es ist:
- „Darum, mein König, hör auf meinen Rat! Mach mit deinen Sünden Schluss und hör auf, Böses zu tun! Tue Gutes! Sei nicht mehr gemein, sondern erbarme dich über die armen Menschen in deinem Königreich! Dann, König, wirst du glücklich sein!
- Was wird der König tun? Hört er auf Daniel und wird er den Rat befolgen? Kehrt er um von seinem Hochmut? Versteht er, dass nicht er der Höchste ist, sondern Gott, der viel mächtiger ist als er?
- Gott möchte Nebukadnezar helfen, dass er umkehrt von seinem Stolz und sich demütigt. Dann kann Gott ihm helfen ein richtiger König zu sein, wie es Gott gefällt!

7.) König Nebukadnezar bleibt hochmütig (Dan. 4,26-30)

- Ein ganzes Jahr ist seit dem Traum vergangen. Der König hat sich kein bisschen verändert.
- Bild DA 4.3
- Noch immer „stolziert“ er durch sein Reich!

- So auch heute. Er prahlt: „Das ist die grosse und berühmte Stadt Babylon, die ICH mir erschaffen habe, ICH bin reich, ICH bin mächtig,..“
- Gott gab dem König viel Zeit, von seinem Hochmut und seinem Stolz umzukehren – aber der König blieb hochmütig und stolz. Alles muss sich um ihn selber drehen!
- Vielleicht denkst du: Bin ich froh, dass ich nicht so hochmütig bin,..
Doch oft werden wir stolz, zum Beispiel
 - durch Gedanken
 - oder weil wir uns gut finden
 - weil wir froh sind, dass wir nicht so „schlecht“ sind wie die oder der
 - etc.
- Kennst du das? Du darfst den Herrn Jesus bitten, dich zu verändern. Bitte ihn, dass du dich selbst nicht mehr so wichtig nimmst / machst!
- König Nebukadnezar hat seine hochmütige Rede noch nicht fertig, da hört er eine Stimme zu ihm sagen: „Das Königreich wird von dir weggenommen. Die Menschen werden dich austossen,.....“
- Sofort geschah es! Er wurde von den Menschen verstossen und lebte bei den Tieren.

Bild DA 4.4

- Sein Aussehen war fürchterlich, seine Haare ungepflegt und lang, seine Fingernägel Krallen,...
- Gott warnte den König lange. Jetzt greift Gott ein, damit es nicht noch schlimmer mit dem König wird. Obwohl es in unseren Ohren ganz schlimm tönt, so will doch Gott das Beste für den König. Und das Beste ist, wenn der König an Gott glaubt und ihn liebt.

8.) Nebukadnezar wird demütig (Dan 4,31-34)

- Nebukadnezar ging es so lange schlecht, bis er zu Gott aufblickte! Gott schenkte ihm den Verstand wieder.

Bild DA 4.5

- Ja, Nebukadnezar hat sich gedemütigt. Er hat nicht mehr auf sich selbst geschaut, sondern auf Gott. Es tat ihm Leid, dass er sich selbst als der Höchste angeschaut hatte und selber in seinem Leben geherrscht hatte.
 - Was passiert nun (Bibelvers): Gott kann ihm helfen! Gott hat ihm vergeben. Nebukadnezar beginnt Gott zu loben. Er hat verstanden, dass Gott der grösste und höchste Herrscher ist. Dagegen sind sämtliche Bewohner auf dieser Erde „nichts“. Gott regiert nicht nur im Himmel – er regiert auch auf der Erde. Gott kann Menschen auch demütigen, wenn sie so stolz sind.
 - Das hat König Nebukadnezar selber erlebt.
 - Jetzt ist er wieder König, denn Gott hat ihm alles zurückgegeben.
- Doch was für ein Unterschied! König Nebukadnezar kann jetzt auf Gott vertrauen!



Gott
widersteht
den
Hochmütigen,

den
Demütigen
aber gibt er
Gnade.



Jakobus 4, Vers 6